Download

Norbert Berens, Marguerite Koob

Umwelt schützen

Die Lehre der Indianer

VORSCHAU

Downloadauszug
aus dem Originaltitel:

netzwerk lernen
Auer

zur Vollversion

Umwelt schützen

Die Lehre der Indianer

VORSCHAU

Dieser Download ist ein Auszug aus dem Originaltitel
Umwelt schützen
Komplett ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien mit Kopiervorlagen 3./4. Klasse
Über diesen Link gelangen Sie zur entsprechenden Produktseite im Web.
http://www.auer-verlag.de/go/dl6826

netzwerk lernen

zur Vollversion

Unterrichtseinheit 1: Die Lehre der Indianer

Unterrichtsplanung und -vorbereitung

Unterrichtsziel:

Viele Völker, überall auf der Erde, haben während Jahrtausenden mit und von der Natur gelebt. Sie wussten, dass sie die für ihr eigenes Überleben unersetzbare Umwelt schützen mussten. Materieller Besitz war weniger wichtig für sie. Doch ihr Wissen und die Lehre, die sie dem Industriemenschen hätten weitergeben können, wurden größtenteils ignoriert. Dabei waren diese Völker die ersten und wohl auch die effizientesten Umweltschützer.
Um den Schülern[1] dieses von aussterbenden Kulturen stammende Wissen näherzubringen, wurden in dieser Unterrichtseinheit das Thema „Indianer" ausgewählt. Zugleich soll auf diese Weise auch das Bild, das wir uns oft von den Ureinwohnern Nordamerikas machen, zurechtgerückt werden.

Zeitrahmen:

3 Unterrichtsstunden

Hilfsmittel:

Vorbereitete Kopiervorlagen:
- Lesetext: Indianer
- Arbeitsblatt AB 1: Ureinwohner und die Natur
- Arbeitsblatt AB 2: Der Respekt gegenüber der Natur
- Arbeitsblatt AB 3: Nicht die Erde gehört den Menschen …

Weiteres Material:
–

VORSCHAU

Erste Unterrichtsstunde

Einstieg:

Der Lehrer liest den Text „Indianer" vor.

Verlauf:

Nachdem der Text kurz auf das allgemeine Verständnis geprüft wurde, werden folgende Fragen gemeinsam besprochen:
- Wer sind die Indianer? Wo kommt der Name „Indianer" her?
- Ist der Name „Indianer" eigentlich berechtigt?
- In wie viele Teile ist der amerikanische Kontinent gegliedert?
- Wovon lebten die Ureinwohner Amerikas? Wie gingen sie mit der Natur um, wenn sie Essen brauchten, Wohnungen bauten oder Material für das tägliche Leben brauchten?
- Was hatten alle Ureinwohner Amerikas gemeinsam?

Und weiter:
- Was sagte der Indianer namens „Tatanga Mani"? („Wisst ihr, dass die Bäume reden können? Sie tun es! Sie reden untereinander und sie werden auch mit euch sprechen, wenn ihr gut zuhört. Die Bäume haben mich viel gelehrt: über das Wetter, über die Tiere, über das Leben.")

1 Wenn in diesem Buch von Schülern die Rede ist, sind auch immer die Schülerinnen gemeint. Genauso verhält es sich mit Lehrer und Lehrerin.

Norbert Berens/Marguerite Koob: Umwelt schützen
© Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen
zur Vollversion

- Wie denken die Kinder über diese Aussage?
- Was bedeutet die Existenz der Bäume für das Leben auf der Erde, was für die Menschen im Speziellen?

Und weiter:
- Was sagte ein großer Häuptling über die Luft? („Die Luft ist wertvoll, denn alles teilt sich dieselbe Luft: die Tiere, die Pflanzen, die Menschen, sie alle atmen dieselbe Luft.“)
- Wie denken die Kinder über diese Aussage?
- Was bedeutet die Qualität der Luft für das Wohlbefinden und die Gesundheit der Menschen und aller anderen Lebewesen?

AB 1 dient abschließend der individuellen Arbeit.

Zweite Unterrichtsstunde

Einstieg:

Der Lehrer erzählt den Schülern von den Ureinwohnern Australiens:
Der Name „Aborigine“ kommt aus dem Lateinischen „ab origine“. Das wird übersetzt mit: „von Anfang an“. Mit anderen Worten: die Aborigines sind die Menschen, die seit Urzeiten in Australien leben.
An den Küsten lebten die Aborigines vom Fischfang und vom Sammeln. In Zentralaustralien lebten sie von der Jagd und vom Sammeln. Sie kannten die Natur sehr gut und respektierten sie, denn sie wussten, dass sie in und von dieser Natur lebten.
Die Aborigines lebten in kleinen Gruppen. Ihnen gehörte kein Land, denn sie waren der Meinung, dass das Land nicht den Menschen gehören kann, sondern dass die Menschen Teil des Landes und der Natur sind.

Verlauf:

Folgende Fragen werden gemeinsam besprochen:
- Wie denken die Kinder über die Einstellung der Aborigines gegenüber der Natur?
- Kennen die Kinder weitere Beispiele von Naturvölkern und dem Leben, das diese Naturvölker führen?
- Was haben alle Naturvölker gemeinsam in ihrer Einstellung zur Natur?
- Wie denken die Kinder über diese Einstellung zur Natur?
- Ist auch der heutige Mensch mit all seiner Technik, die er zwischen sich und die Natur stellt und die ihn vor den Härten der Natur schützen soll, nicht letztendlich doch ein Teil der Natur? Hängt sein Wohlergehen, seine Gesundheit und sein Überleben letztendlich nicht doch von der Natur ab?
- Oder anders gefragt, können die Menschen gesund sein in einer kranken Natur?

Der erste Teil von AB 2 dient der individuellen Arbeit.

Anschließend schreibt der Lehrer folgenden Satz an die Tafel: „Wenn alle Menschen auf der Erde denselben Respekt vor der Umwelt hätten, wie ihn die Indianer hatten und auch noch haben, dann bräuchte sich heute wohl niemand darüber Gedanken zu machen, wie wir die Umwelt schützen können.“

Folgende Fragen werden gemeinsam besprochen:
- Wie ist dieser Satz zu verstehen?
- Wie denken die Kinder über diesen Satz?
- Haben die Menschen in den sogenannten industrialisierten Ländern den gleichen Respekt vor der Umwelt wie die Naturvölker?
- Welche Beispiele von Respektlosigkeit gegenüber der Natur kennen die Kinder? (Umweltzerstörende Rohstoffgewinnung, illegale Waldrodungen, intensive Landwirtschaft, schlechte Entsorgung von Giftmüll usf.)
- Wie denken die Kinder über den respektlosen Umgang der industrialisierten Welt mit der Natur?

VORSCHAU

Norbert Berens/Marguerite Koob: Umwelt schützen
© Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

zur Vollversion

- Wie wichtig ist den Kindern der respektvolle Umgang mit der Natur?
- Was können sie als Kinder jetzt schon beitragen?

Der zweite Teil von AB 2 dient abschließend der individuellen Arbeit.

Dritte Unterrichtsstunde

Einstieg:

Der Lehrer liest folgenden Teil des Arbeitstextes „Indianer“ vor:
„Ein Indianer, der Tatanga Mani hieß, sagte einmal dies: ‚Wisst ihr, dass die Bäume reden können? Sie tun es! Sie reden untereinander und sie werden auch mit euch sprechen, wenn ihr gut zuhört. Die Bäume haben mich viel gelehrt: über das Wetter, über die Tiere, über das Leben.‘“

Verlauf:

Folgende Fragen werden gemeinsam besprochen:
- Was vermag der Wald über das Wetter zu lehren? (Beispielsweise die Feuchtigkeit des Bodens und/oder der Atmosphäre am Moos- und Lychenwuchs an den Bäumen und an den Arten der Pflanzen erkennen, kommende Regenschauer oder Gewitter am Geruch des Waldes erkennen, …)
- Was vermag der Wald über die Tiere zu lehren? (Beispielsweise: Tiere fressen verschiedene Pflanzen, wenn sie krank sind. Diese Pflanzen haben normalerweise auch heilende Wirkungen auf die Menschen. Tiere an ihren Spuren oder an ihrem Geruch erkennen: Wühlstellen zeugen davon, dass Wildschweine im Wald leben, große Maus-Kolonien erkennt man am Geruch, noch bevor man die gegrabenen Löcher in der Erde sieht, Tierpfade führen oft zum Wasser, …)
- Was vermag der Wald über das Leben zu lehren? (Beispielsweise: Zyklische Wiederkehr von Geburt, Wachsen, Leben und Tod. Alternieren von aktiven Phasen und Ruhephasen, Biegsamkeit junger Bäume und Brechen der alten Bäume im Sturm, …)

Und weiter:
- Was schätzen die Kinder besonders am Wald?

Der erste Teil von AB 3 dient der individuellen Arbeit.
1. Anschließend wird die Bedeutung folgender Sätze gemeinsam besprochen:
   Ansicht der Indianer: „Nicht die Erde gehört den Menschen, sondern die Menschen gehören der Erde.“
   Wie ist dieser Satz zu verstehen? Was bedeutet es, dass die Menschen der Erde gehören?

2. „Die Indianer waren stets darauf bedacht, ihren Kindern und Kindeskindern eine gesunde Natur zu hinterlassen, und sie forderten von ihren Nachfahren, dass sie sich ebenso benehmen sollten.“
   Wie ist dieser Satz zu verstehen? Wie denken die Kinder über diesen Satz?
   Wie wünschen die Kinder sich, dass man ihnen die Erde, auf der sie leben, hinterlässt? Wie möchten sie die Erde später auch weitergeben? Was sind sie selbst bereit zu tun, um die Erde in einem möglichst guten Zustand zu hinterlassen?

Und abschließend: Wie wünschen die Kinder, dass die Menschen sich in dieser Hinsicht in ihrem eigenen Umfeld benehmen?

AB 3 dient abschließend der individuellen Arbeit.

VORSCHAU

Norbert Berens/Marguerite Koob: Umwelt schützen
© Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen
zur Vollversion

Indianer

Amerika ist in drei Teile gegliedert: den Norden, die Mitte und den Süden. In Nordamerika leben seit ungefähr 35.000 Jahren diejenigen Menschen, die wir „Indianer“ nennen. Seit Tausenden von Jahren ernährten und kleideten sie sich und bauten sie ihre Zelte mit dem, was sie in der Natur vorfanden.

Einige waren Bauern und pflanzten vor allem Mais, Bohnen und Kürbisse an. Manchmal gingen sie auch auf die Jagd. Andere wiederum lebten fast ausschließlich vom Jagen. Viele lebten auch vom Fischen, sammelten Früchte und Eicheln und fingen kleinere Tiere.

Eines aber hatten alle gemeinsam: Sie wussten, dass sie die Natur zum Überleben brauchten, und deshalb schützten sie ihre Umwelt bei allem, was sie taten. Sie lehrten auch ihre Kinder, dies zu tun. Sie liebten die Natur, die Erde und alles, was lebte, so sehr, dass sie sich ganz eng mit allem, was um sie herum war, verbunden fühlten und es respektierten.

Ein Indianer namens „Tatanga Mani“ sagte einmal: „Wisst ihr, dass die Bäume reden können? Sie tun es! Sie reden untereinander und sie werden auch mit euch sprechen, wenn ihr gut zuhört. Die Bäume haben mich viel gelehrt: über das Wetter, über die Tiere, über das Leben.“
„Tatanga Mani“ heißt übrigens auf Deutsch: Wandernder Büffel.

Eine alte indianische Frau stellte fest: „Wenn wir Indianer Wild töten, dann essen wir alles, ohne etwas übrig zu lassen. Wenn wir Wurzeln ausgraben, dann graben wir kleine Löcher. Wenn wir Material zum Bauen brauchen, dann graben wir nur kleine Löcher. Wenn wir Gras verbrennen müssen, um uns vor den Heuschrecken zu schützen, dann vernichten wir nicht alles. Um die Eicheln und die Pinienzapfen und -kerne dazu zu bringen, dass sie von den Bäumen herunterfallen, schütteln wir die Äste. Die Bäume selbst fällen wir nicht. Wenn wir Holz brauchen, sammeln wir ausschließlich totes Holz.“

Ein großer Häuptling äußerte sich so: „Die Luft ist wertvoll, denn alles teilt sich dieselbe Luft: die Tiere, die Pflanzen, die Menschen, sie alle atmen dieselbe Luft.“

* * *

Wenn alle Menschen auf der Erde denselben Respekt vor der Umwelt hätten, wie ihn die Indianer hatten und auch noch haben, dann bräuchte sich heute wohl niemand darüber Gedanken zu machen, wie wir die Umwelt schützen können. Wer von uns vermag in den Wald zu gehen, ganz still zu sein und zu lauschen, was die Bäume erzählen?

Die Indianer waren stets darauf bedacht, ihren Kindern und Kindeskindern eine gesunde Natur zu hinterlassen, und sie forderten von ihren Nachfahren, dass sie sich ebenso benehmen sollten.

Sie vertraten folgende Ansicht und handelten auch danach:
„Nicht die Erde gehört den Menschen, sondern die Menschen gehören der Erde.“

VORSCHAU

Norbert Berens/Marguerite Koob: Umwelt schützen
© Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

zur Vollversion

AB 1

Ureinwohner und die Natur

Name: _____

Datum: _____

Die Ureinwohner Amerikas heißen Indianer, weil _____

_____

Die verschiedenen Stämme der Ureinwohner Amerikas lebten von

_____

_____

_____

So ernährten sich die Ureinwohner Amerikas:

_____

_____

_____

Wenn sie Holz zum Kochen brauchten, dann

_____

_____

Ihre Wohnungen bauten sie

_____

_____

Das hatten alle Indianer im Umgang mit der Natur gemeinsam:

_____

_____

Das sagte der Indianer „Tatanga Mani“ über die Bäume:

_____

_____

So denke ich über die Bäume und ihre Bedeutung für die Lebewesen der Erde:

_____

_____

_____

So denke ich über die Aussage des großen Häuptlings: „Die Luft ist wertvoll, denn alles teilt sich dieselbe Luft: die Tiere, die Pflanzen, die Menschen, sie alle atmen dieselbe Luft.“

_____

_____

_____

VORSCHAU

Norbert Berens/Marguerite Koob: Umwelt schützen
© Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen

zur Vollversion

AB 2

Der Respekt gegenüber der Natur

Name: _____

Datum: _____

So lebten die Aborigines früher:

So dachten die Aborigines über die Natur:

So denke ich über die Einstellung der Aborigines und anderer Naturvölker zur Natur:

Wie denkst du über die Technik, die den Menschen das Leben erleichtert?

Welche Wirkungen hat eine kranke oder eine vergiftete Umwelt auf den Menschen und auf alle Lebewesen?

So denke ich über den Satz: „Wenn alle Menschen auf der Erde denselben Respekt vor der Umwelt hätten, wie ihn die Indianer hatten und auch noch haben, dann bräuchte sich heute wohl niemand darüber Gedanken zu machen, wie wir die Umwelt schützen können."

Wie wichtig ist der respektvolle Umgang mit der Natur für dich persönlich?

VORSCHAU

Norbert Berens/Marguerite Koob: Umwelt schützen
© Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

zur Vollversion

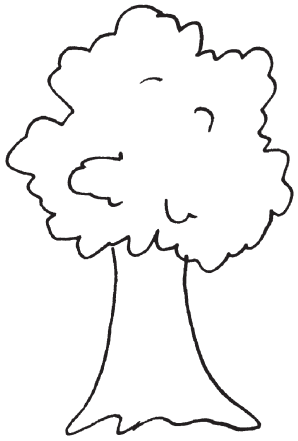
AB 3

Nicht die Erde gehört den Menschen …

Name: _____

Datum: _____

Was können die Bäume erzählen über…



das Wetter:

_____

_____

_____

_____

das Leben:

_____

_____

_____

_____

So denke und fühle ich über den Wald:

_____

_____

Die Indianer handelten nach der Ansicht: „Nicht die Erde gehört den Menschen, sondern die Menschen gehören der Erde.“ So denke ich darüber:

_____

_____

Die Indianer waren stets darauf bedacht, ihren Kindern und Kindeskindern eine gesunde Natur zu hinterlassen. Sie forderten von ihren Nachfahren, dass sie sich ebenso benehmen sollten. So denke ich darüber:

_____

_____

_____

So wünsche ich mir, dass sich Erwachsene und Kinder ihrem Umfeld gegenüber verhalten:

_____

_____

_____

VORSCHAU

Norbert Berens/Marguerite Koob: Umwelt schützen
© Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen

zur Vollversion

VORSCHAU

Impressum

© 2013 Auer Verlag
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Die AAP Lehrerfachverlage GmbH kann für die Inhalte externer Sites, die sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet die AAP Lehrerfachverlage GmbH nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen.

Autor: Norbert Berens, Marguerite Koob
Illustrationen: Carmen Hochmann

www.auer-verlag.de

netzwerk lernen

zur Vollversion